

Summary

The article informs German students about the possibilities of studying Chinese in Taiwan. After some introductory remarks about the living conditions for foreign students, the cost of life, academic surroundings, and spare time activities, the article introduces six selected institutions teaching Chinese as a Second/Foreign Language. A concise description of the facilities and the structure of those language schools is followed by a short evaluation based on the experience of current students.

Anmerkung

Weitere Anfragen beantworte ich gerne unter: chrismtw@ms17.hinet.net oder chrismtw@yahoo.com oder P.O.Box 117-835, Taipei, Taiwan, ROC.

Chris Merkelbach

Lehrerfortbildung in Beijing

Auch im Jahr 2001 veranstaltete das chinesische Erziehungsministerium Fortbildungskurse für ausländische Chinesischlehrer, die von der Beijing Yuyan Wenhua Daxue und der Beijing Shifan Daxue zeitgleich, nämlich Anfang Juli bis Mitte August, aber organisatorisch getrennt durchgeführt wurden. Über den DAAD hatten sich fünf deutsche Kolleginnen und Kollegen, die an den Universitäten in Kiel, Heidelberg, Marburg und Trier tätig sind, erfolgreich um die Teilnahme beworben, darunter die Autorin dieses Berichts. Wir Deutschen wurden alle für den Kurs an der Bei Shi Da eingeteilt. Dieser umfasste 28 Teilnehmer aus 17 Nationen, von Thailand und Vietnam über Usbekistan und Tschechien bis hin zu Mexiko und Kanada. In diesem Spektrum waren jedoch weder Korea noch die USA vertreten, und auf Nachfragen erfuhren wir, dass die Bei Shi Da und die Beijing Yuyan Wenhua Daxue sich jährlich in der Betreuung der Gruppen aus verschiedenen Nationen abwechselten. Es besteht also eine gewisse Chance, dass deutsche Kollegen im Jahr 2002 für die Beijing Yuyan Wenhua Daxue eingeteilt werden, die ihren Kurs dem Vernehmen nach etwas anders durchführt als die Bei Shi Da.

Die Unterbringung erfolgte an der Bei Shi Da in Zweibettzimmern im Studentenwohnheim "Xinsong Gongyu", das zu den am besten ausgestatteten auf dem Campus gehört. Da die Universität im Sommer viele Sprachkurse durchführt, z. B. für Studenten der Princeton University, war eine Unterbringung im Einzelzimmer nur auf ausdrücklichen Wunsch und unter Zuzahlung von Miete möglich.

Die Teilnehmer unterrichteten größtenteils in Universitäten, zum Teil aber auch in Sekundarschulen oder in der Erwachsenenbildung. Etwas aus dem Rahmen fiel eine thailändische Kollegin, die in einem Kindergarten unterrichtet. Vier Teilnehmerinnen waren chinesischer Abstammung, was nicht bei allen eine sichere Ausdrucksfähigkeit auf Chinesisch bedeutete. Insgesamt reichten die sprachlichen Fähigkeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von relativ schwach bis sehr stark, mit einer reichlich vertretenen Mitte.

Der Unterrichtsteil des Kurses umfasste vier Wochen, in denen wir an den Arbeitstagen vormittags dreieinhalb Stunden Unterricht hatten. An manchen Nachmittagen standen Ausflüge auf dem Programm, z. B. zum Neuen Sommerpalast, zum Lamatempel und zur Marco-Polo-Brücke. An anderen konnten Angebote wie Taiji-Unterricht und Kalligraphiestunden wahrgenommen werden. Auf Wunsch einer größeren Anzahl Teilnehmer wurde für zwei Nachmittage eine junge Musiklehrerin engagiert, die uns einige bekannte chinesische Lieder beibrachte. Diese "extrakurrikularen" Aktivitäten fanden großen Anklang.

Der vormittägliche Unterricht fand größtenteils in Form von Vorträgen statt, die die ganze Breite des Spektrums von Chinesisch als Fremdsprache abdeckten. Sehr interessant war gleich der zweite Tag, an dem Prof. Dong Ming seine Erkenntnisse über Kultur- und Sprachaustausch in der chinesischen Geschichte mitteilte und uns die ältesten geschichtlich bezeugten ChaF-Lehrer vorstellte. Ein Vormittag war speziell dem Thema "Ie" gewidmet. Einen Höhepunkte eigener Art stellte das Thema "Alte chinesische Philosophie" von Herrn Lou Yi dar, der uns vor allem konfuzianisches Denken nahebrachte. Wenn es so etwas wie "konfuzianische Evangelisten" geben sollte, wäre Herr Lou sicherlich einer davon. Ein Vormittag, der absichtlich unverplant geblieben war, wurde auf Wunsch der Teilnehmer dem Thema moderne Literatur gewidmet. Der hierfür dann eingeladene Referent stellte uns einige Autoren und Werke des Neuen Realismus' der 1990-er Jahre vor. (Themen und Referenten siehe unten.)

Besonders intensives Interesse fand die Unterrichtshospitation, die etwa zur Halbzeit des Kurses stattfand. Zunächst beobachteten wir zwei Stunden lang gemeinsam einen Anfängerkurs amerikanischer Lerner und diskutierten anschließend eine weitere Stunde sehr rege darüber. Die Abschlussbesprechung unserer eigenen Fortbildung machte später deutlich, dass mehr solcher Unterrichtsbeobachtungen erwünscht sind, da sie vieles fassbarer machen, als ein Vortrag es vermag.

An einem Nachmittag stellte uns Frau Li multimediale Lernsoftware und ein elektronisches Lexikon vor, die über die Bei Shi Da auch erworben werden konnten. Nach wie vor ist zu beobachten, dass Lernsoftware hauptsächlich Übertragungen herkömmlicher Lehrwerke auf den Computer sind. Weiterhin ignorieren leider die meisten Entwickler, dass sie viele Abnehmer haben könnten, wenn sie die Software so entwickelten, dass sie auch auf nicht-chinesischen Windows-Rechnern fehlerfrei läuft.

Nicht alle Referenten gingen in ihren Ausführungen konkret darauf ein, mittels welcher Methodik der von ihnen behandelte Bereich am besten zu unterrichten wäre. Auch gelang es nicht allen, so mit ihrer Zeit umzugehen, dass am Ende Raum für Diskussionen geblieben wäre. Unter uns Teilnehmern ergaben sich vor allem zur Pause gegen 10 Uhr sehr rege Gespräche. Darüber hinaus nutzten wir aber auch Essenszeiten, Ausflüge und alle möglichen anderen Gelegenheiten zum Austausch. Auf diese Weise waren interessante Dinge, nicht nur bezogen auf die Situation von Chinesisch als Fremdsprache, über die unterschiedlichen Herkunftsländer zu erfahren.

An den Unterrichtsteil schloss sich eine zehntägige landeskundliche Reise an, die vier Fünftel der Teilnehmer mitmachten. Die Route war: Qufu, Tai'an, Jinan, Hangzhou, Shaoxing, Shanghai, Suzhou und Nanjing. Wir wohnten jeweils in guten Hotels, wurden sehr gut gepflegt und hatten fast immer gute örtliche Reiseleiter. Für einige Teilnehmer der Fortbildung war es die erste Begegnung mit China außerhalb Beijings überhaupt, für andere eine Gelegenheit, Orte wiederzusehen und sich ein Bild von Veränderungen zu machen. Und natürlich wurde auf der Reise der Austausch unter den Kollegen fortgesetzt und vertieft.

Dass bei dieser Fortbildung vor allem die frontale Methode des Vortrags vorherrschen würde, war keine Überraschung. Dennoch habe ich reichlichen Gewinn daraus gezogen, denn die konzentrierte Form der Darbietung ermöglicht einen guten Überblick über das Gebiet ChaF und seinen derzeitigen Stand in China. Als hilfreich erwies sich auch die Vorstellung neuer Lehrwerke und einschlägiger Fachliteratur durch die Referenten. Insgesamt ist mir nun verständlicher, wie Chinesischunterricht in China organisiert ist. Das zu wissen kann helfen, Studierende auf ihren Chinaaufenthalt vorzubereiten. Weiterhin waren Beobachtungen interessant, die während des Kurses zu machen waren, z. B. dass vor allem die jüngeren Referent/innen die Teilnehmer mit in das Unterrichtsgeschehen einbezogen und auch bereit waren, herkömmlichen Inhalten und Vorgehensweisen kritisch zu begegnen. Gleichzeitig wiesen ihre Referate ein hohes wissenschaftliches Niveau auf.

Ganz vermisst habe ich jedoch die Reflexion darüber, was Lernen eigentlich bedeutet, wie insbesondere Jugendliche und Erwachsene lernen und welche Konsequenzen daraus für den Chinesischunterricht für spezifische Zielgruppen zu ziehen sind. Ebenfalls wünschenswert wären Unterrichtsmethoden gewesen, die

uns Teilnehmer stärker einbeziehen und "learning by doing" ermöglichen. Der Ausbau des praktischen Aspekts dieses Kurses wurde im Abschlussgespräch von der Mehrheit der Kursteilnehmer als erstrebenswert bezeichnet.

Ein unbestreitbarer Gewinn waren die vielen internationalen Bekanntschaften unter Kollegen, die ich machen konnte. Ebenfalls nicht zu unterschätzen war die Gelegenheit, in Beijing Buchläden aufzusuchen, Neuerscheinungen zu erwerben und sich ein Bild vom gegenwärtigen chinesischen Buchmarkt zu machen.

Trotz der oben genannten Desiderata würde ich eine Teilnahme an dem Fortbildungskurs sehr empfehlen. Informationen bzw. die Ausschreibung sind über das Referat 423 des DAAD erhältlich.

Cornelia Menzel

Anhang: Themen und Referenten der Fortbildung

- Chinesische Landeskunde, Herr Liu Qingfu
- Geschichte des Kulturaustauschs Chinas, Herr Dong Ming
- Chinesische Grammatik ("le"), Herr Bai Quan
- Konversationsunterricht, Frau Wei Duandong
- Chinesische Kultur und Gebräuche, Frau Jia Fang
- Älteres Chinesisch, Frau Prof. Chen Fu
- Chinesischer Sprachunterricht, Wang Jiankun
- "Neue Perspektiven im Bereich ChaF", Prof. Lü Bisong
- Hörverständnisunterricht (inkl. Video), Herr Wang Xuesong
- Unterrichtshospitation, Frau Wei Duandong und Frau Jia Fang (Sommersprachkurs)
- Unterrichtsmethoden, Herr Lu Huayan
- Chinesische Lernsoftware, Frau Li Fenglin
- Alte chinesische Philosophie, Herr Lou Yi
- Fremdsprachenlernen und Mutterspracherwerb, Herr Wang Kuijing
- Erkenntnisse zum Erwerb des Chinesischen als Fremdsprache, Frau Zhu Zhiping
- Chinesischer Schriftzeichenunterricht, Frau Prof. Chen Fu
- Chinesischer Wortschatz, Herr Zhang Hesheng
- Moderne chinesische Literatur, Herr Yang Juchen
- Zeitungslektüreunterricht, Frau Zhao Qingyong
- Probleme der Leistungsmessung, Frau Shi Fenru
- Phonetik des modernen Chinesisch, Frau Ma Yanhua
- Kalligraphie, Herr Ma (Schüler des Kalligraphen Qi Gong)